



Merkblatt „Ruhen nach der Spende“ Neu: Spendestuhl = Ruheliege

**DRK-Blutspendedienst NSTOB setzt neues Konzept in
Niedersachsen und Bremen Anfang November 2013 um**

Fallstudie mit dem DRK-Ortsverein Stade erfolgreich abgeschlossen

In den neuen Räumlichkeiten am Hofacker eröffnete der DRK-Ortsverein Stade am 26.04.2013 ein neues Spendelokal. Dort werden einmal im Monat rund 100 BlutspenderInnen zur Ader gelassen. Den Spendelokalwechsel haben Ortsverein und Blutspendedienst zum Anlass genommen, die Blutspende mit vielen kleinen Verbesserungen zu modernisieren. Ein wichtiger Baustein der Modernisierung in Stade lag darin, auf die Ruheliegen zu verzichten.

„Endlich kann ich selber entscheiden, wie lange ich liegen bleibe!“

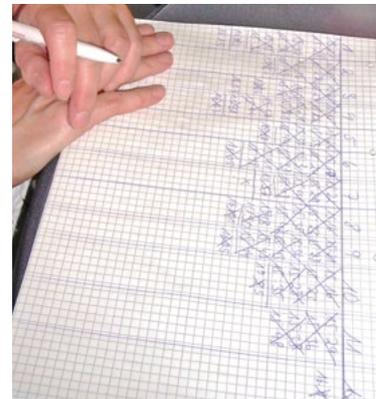
Mit solchen Sätzen und ähnlichen Kommentaren haben die Stader SpenderInnen den Wegfall der Ruheliegen und den damit verbundenen veränderten Spendeablauf schnell angenommen und sofort akzeptiert. „Wenn’s mir doch nach der Spende gut geht, warum muss ich dann noch zehn Minuten ruhen?“, kommentierte eine Stammspenderin den Vorteil. In Stade entscheidet der/ die Spender/in selbst, ob und wie lange er/sie ruhen möchte. „Das kommt gut an, das ist nach einer anfäng-

lichen Umstellung eine spürbare Verbesserung für die SpenderInnen und für uns vom ehrenamtlichen Blutspendeteam“, bestätigte Klaus Scheele vom Ortsverein das neue Konzept.

Arbeiterleichterung im Ehrenamt

„Für uns ist es eine Arbeiterleichterung. Wir haben jetzt nur noch einen „Kümmerer“, der den ganzen Termin im Blick hat und hilft, wo Hilfe notwendig ist. Die anderen sind jetzt in der Küche aktiv oder bei der Kinderbetreuung.“

„Die Blutspende ist ein Stück moderner geworden, auch dank der neuen Spendestühle“, bestätigte Britta Hapke von Team 11 das Vorhaben. „Die SpenderInnen haben die Neuregelung sofort angenommen. Wir haben die SpenderInnen im Blick und sehen, wenn es besser ist, dass sie noch etwas ruhen. Wer will, steht auf, das ist der Vorteil.“





Infolge der Umstellung keine längeren Wartezeiten

In Stade sind natürlich mehr Spendestühle im Einsatz, dafür keine Ruheliegen. Die meisten SpenderInnen stehen sofort auf, weil sie sich gut fühlen und einen Zeitvorteil sehen. „Diejenigen, die auf dem Spendestuhl etwas ruhen möchten, bleiben höchstens zwei bis maximal fünf Minuten liegen“, beobachtete Britta Hapke, „so ist man schneller am Buffet und macht eine Liege frei für den nächsten Spender.“

„Spendestuhl = Ruheliege“

In Stade hat sich das neue Konzept „Spendestuhl = Ruheliege“ erfolgreich etabliert. In Niedersachsen und Bremen wird es jetzt in die Fläche gebracht, denn es hat sich seit Jahren schon in Sachsen-Anhalt und Thüringen auf Tausenden Terminen bewährt. Dort sind SpenderInnen heute nicht mehr bereit, zehn Minuten auf einer separaten Liege zu ruhen, sondern sind es gewohnt, selbst zu entscheiden. Das ist der Punkt! Übrigens in den beiden Blutspendemobilen funktioniert das Ruhen seit vielen Jahren nach demselben Prinzip, auch auf großen Terminen, wie z.B. am Hannoveraner Hauptbahnhof mit rund 200 SpenderInnen am Tag.

Umsetzung Konzept „Spendestuhl = Ruheliege“

Aufgrund der positiven Erfahrungen hat sich der DRK-Blutspendedienst entschieden, das Konzept künftig auch in Niedersachsen und Bremen umzusetzen. Zunächst reduziert der DRK-Blutspendedienst die Anzahl der Ruheliegen auf vier Stück. Diese vier Ruheliegen werden grundsätzlich aufgebaut, sie sind vor allem bei Terminen mit einem Erstspenderanteil von über 20% hilfreich.

Neuerung:

Die SpenderInnen entscheiden selbst, ob, wie lange und wo sie ruhen wollen!

1. Je nach Wohlbefinden entscheidet der/die Spender/ in, ob er/sie nach der Spende sofort aufsteht
2. oder ein wenig auf dem Spendestuhl sitzen bleibt

3. oder explizit auf die klassische Ruheliege begleitet werden möchte. Auch in diesem Fall liegt die Entscheidung über die Dauer der Ruhephase bei der spendenden Person.

Sollen die SpenderInnen das Angebot der klassischen Ruheliege nur in geringem Umfang nutzen, so ist eine weitere Reduzierung der Ruheliegen denkbar, die zwischen dem/der Teamleiter/in des Entnahmebereichs und den verantwortlichen Personen des Ehrenamts abgesprochen wird.

Start

Ab Montag, 04.11.2013 sind alle Teams in Niedersachsen und Bremen wie folgt ausgestattet:

Pro LKW: 10 Spendestühle
 4 Ruheliegen
 1 Notfall-Liege

Verstärkte Teams:

Pro LKW: 13 Spendestühle
 4 Ruheliegen
 1 Notfall-Liege

Vorteile für BlutspenderInnen:

- SpenderInnen können je nach Wohlbefinden selbst entscheiden, ob und wie lange sie ruhen möchten
- SpenderInnen stehen während der verkürzten Ruhephase auf dem Spendestuhl unter Beobachtung der Entnahmeteams
- Die tatsächliche Ruhezeit verkürzt sich, SpenderInnen sind schneller „fertig“

Weitere Vorteile:

- Für die Spenderbegleitung wird weniger ehrenamtliches Personal benötigt
- Weniger Raum- und Raumpflegebedarf
- Blutspende wird „moderner“, da verschlankter Durchlauf

Sie haben Fragen?

Dann wenden Sie sich an Ihre GebietsreferentInnen oder an unsere TeamleiterInnen Entnahme.